

Untersuchung gegen Berner Verbrecher-Klinik Etoine

Ein Wärter packt aus

+++ Keine Türschlösser
 +++ Delikte verschwiegen
 +++ Zaun zu niedrig +++



Fabian K. machte auf die Sicherheitsmängel in Etoine aufmerksam. Er wurde entlassen.

Von Beat Michel

Fabian K.* (40) steht vor seinem ehemaligen Arbeitsort: der forensisch-psychiatrischen Station Etoine, einer Abteilung der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern. Fabian K. ist der Mann, der mit einer aufsichtsrechtlichen Anzeige und einem zehnjährigen Bericht über die Zustände in Etoine eine **amtliche Untersuchung ausgelöst** hat. Im Auftrag des Berner Gesundheits- und Fürsorgedirektors Philippe Perrenoud (SP) geht der Zuger alt Regierungsrat Hanspeter Uster (Grüne) den Vorwürfen nach. Und diese wiegen schwer.

«Die Türen der Zellen können nicht abgeschlossen werden. Weil die Station der Gesundheits- und Fürsorgedirektion untersteht, gelten hier Regeln wie in einem Spital», sagt Fabian K. **Ein Arzt habe einem Untersuchungshäftling sogar erlaubt, in den allgemeinen Bereich zu gehen.** «Von dort aus hat

er dann sein Opfer angerufen», erzählt Fabian K.

Auch die baulichen Massnahmen seien ungenügend. «Der Zaun im Spazierbereich ist zu tief und kann an mehreren Punkten leicht überwunden werden. **Es gibt keine Sensoren, die Alarm auslösen.** «Bis heute ist noch niemand ausge-

brochen. Aber das ist nur eine Frage der Zeit», sagt Fabian K.

Der Wachmann begann seine Arbeit kurz nach der Eröffnung der Station im November 2011. Von Anfang an störte den Wächter die fehlende Information für das Sicherheitspersonal. **«Wir durften nicht wissen, woran die Patienten erkrankt oder wie gefährlich sie sind»,** sagt Fabian K. «Wir würden sonst vorzueingekommen auf die Patienten zugehen, war die Begründung der Ärzte.» **Fabian K. und zwei seiner Kollegen haben die Sicherheitsmängel schliesslich gemeldet – und wurden entlassen.**

Die Berner Grossrätin Sabina Geissbühler-Strupler hat mit den SVP-Grossratskollegen Thomas Knutti und Thomas Fuchs eine Motion eingereicht. Sie fordern, die Station Etoine unter die Aufsicht der Polizei- und Militärdirektion zu stellen. Auch sie bemängeln die Sicherheitsstandards. «Die

Station war für die Gefährlichsten der Gefährlichen bestimmt. **Die Befürworter haben damals die hohen Kosten mit den aufwändigen Sicherheitsmassnahmen gerechtfertigt.** Doch nun stellt sich heraus, dass die Sicherheitsstandards nicht eingehalten werden», sagt Sabina Geissbühler-Strupler. «Was nach Aussagen von Fabian K. in dieser Klinik alles abläuft, ist schockierend. Die Station Etoine gleicht einer tickenden Zeitbombe.»

Die Leitung der Station Etoine und der Universitäre Psychologische Dienst äussern sich nicht zu den Vorwürfen, verweisen auf die laufende Untersuchung. Diese dauert noch bis Ende Februar 2014.

*Name der Redaktion bekannt

«Die Station Etoine gleicht einer tickenden Zeitbombe.»

Sabina Geissbühler-Strupler



Die SVP-Grossrätin will mehr Sicherheit in der Klinik.

Knast für Brandstifter

Frau – Der linksautonome Brandstifter wollte verhindern, dass er in den Knast muss – ohne Erfolg. **Ivo L.* (24), Ex-Jusozionsratskandidat**, muss ein Jahr hinter Gitter. Dies entschied das Aargauer Obergericht. März 2012 verurteilte das Besaggericht den Medizinstudenten L. wegen Brandstiftung und Verbrechen zu drei Jahren Freiheitsstrafe, davon ein Jahr unbeding. **Sechsmal brannten zwischen Ende Mai und Mitte November 2009 im Zelgi-Quartier Autos.** L. und sein Kumpel waren nur die letzte Brandstiftung ein Anschlag auf Autos eines Politikers. Ivo L. legte Berufung ein, wollte eine Strafreduktion. Die Obergerichter wiesen das ab und **kritisierten das Bezirksgericht für sein Urteil:** Es wäre «eine hohe Gesamtstrafe auszusprechen». Der Staatsanwalt forderte ursprünglich eine Freiheits-

Hier gähnt der Zürcher Krawall-Raser

Halilibrahim A.* (24) musste gestern um acht Uhr vor dem Bezirksgericht Zürich antreten. Der Krawall-Raser aus Adlikon bei Regensdorf ZH ist wegen mehrerer Delikte angeklagt. Im Mai 2012 fuhr der Schweizer bei einem Raserrennen mit einem Mercedes 320 C mit 150 km/h statt 60 km/h durch Regensdorf. «Wieso haben Sie das gemacht?», will die Richterin wissen. «Ich weiss nicht. Ich fuhr einfach rum, mir war langweilig», sagt Halilibrahim A. **Vier Stunden später zündete er mit Benzine einen Radkasten in Regensdorf an.** Sachschaden: knapp 33 000 Franken.



Der Angeklagte über ein Dutzend Mal

senschlägerei. Darauf fuhr Halilibrahim A. absichtlich in die vor dem Club stehende Menschenmenge. Dabei erfasste er zwei Menschen, die wie durch ein Wunder unverletzt blieben. **«Ich habe mich sehr verändert», sagte der Krawall-Raser.** «Ich hoffe, dass ich meinen Lastwagen-Ausweis wieder zurückbekomme. Ich werde nie mehr so etwas tun.» Die Staatsanwaltschaft verlangt neben einer bedingten Strafe von 24 Monaten den

Trickdieb stiehlt Ehepaar viel Geld

Basel – Ein Trickdieb nahm ein Ehepaar mehrere Zehntausend Franken Bargeld ab, das die beide zuvor bei einer Bank abgehoben hatten. Der Ehemann passte auf die Handtasche mit dem Geld auf während seine Frau in einem Car auf die Toilette ging. Als ihm ein Unbekannter auf die Schulter tippte und ihn fragte, ob die am Boden liegenden Zehnnoten ihr gehörten, liess sich der Ehemann kurz ablenken – und die Tasche war weg, samt Täter.

Sauna brennt – Familie rettet sich

Widen AG – Ein gemütlicher Abend in der Sauna endete für eine Familie in Widen heiss. Zu heiss. Als sie die Schwitzkabine einheizten, begann diese plötzlich und aus ungeklärten Gründen zu brennen. Die Familie konnte sich ins Freie retten.

1,9 Kilo Koks in T-Shirts

Kloten ZH – Eine 34-jährige Drogenkurierin ist am Samstag am Flughafen Zürich verhaftet worden. Die Kantonspolizei Zürich kontrollierte sie im Transitbereich und entdeckte 1,9 Kilo Kokain, die die Frau in zwei zusammengeknähten T-Shirts versteckt hatte. Die Bulgarin kam aus São Paulo und wollte nach Madrid reisen.

Auf dem Heimweg ausgeraubt

Schaffhausen – Am frühen Sonntagmorgen ist ein 18-Jähriger zusammengeschlagen und ausgeraubt worden. Das Opfer war auf dem Heimweg vom Ausgang, als ihm ein Unbekannter mit der Faust ins Gesicht schlug und das Portemonnaie klaubte.

Totogool

211/121/121/X12/2 – 0:0

| Gewinnquoten | Kein Gewinner |
|--------------|-----------------|
| 13R | Kein Gewinner |
| 13 | Kein Gewinner |
| 12 | 2 à Fr. 4550.30 |
| 11 | 22 à Fr. 413.70 |
| 10 | 218 à Fr. 41.70 |
| Im Jackpot | 130 000.00 |

Alle Angaben ohne Gewähr

Anzeige

Hier beginnt Ihr Glück!

Holen Sie sich jetzt auf der Post Ihr Millionenlos.

Jedes Los gewinnt!